

MEDIENINFORMATION

[C]LICK

+

Komm, reden wir

Eröffnungen: Sa, 29. Juni 2024, 16 Uhr

Gespräch mit Hans Hornyk (Stadtrat), Katja Stecher (Künstlerische Leitung und Obfrau Kunstverein Baden) und anwesenden Künstler*innen

Dauer: 30. Juni 2024 - 18. August 2024

Galerie

[C]LICK

Julia Haugeneder + Oliver Riedel

Catherine Ludwig + Rudolf Pötters

Philip Patkowitsch + Theresa Eipeldauer

Im Projektraum

Komm, reden wir

Daniel Nuderscher

PRESSEFÜHRUNG: auf Anfrage

Pressekontakt

Katja Stecher, office@kunstvereinbaden.at, +43 664 521 27 68

PRESSE- und

BILDMATERIAL: <https://www.kunstvereinbaden.at/presse/>

Rahmenprogramm

Komm, reden wir

Finissage im Rahmen des [Viertelfestivals Niederösterreich](#)

13.7.2024, 16.00 - 21.00 Uhr

Öffentliche Führungen: auf Anfrage

[C]LICK

Wider die Konkurrenzgesellschaft

In der Ausgabe 9/10 der „Révolution surréaliste“ vom 1. Oktober 1927 erschienen, kommentarlos über das ganze Heft verstreut, verwirrende Figurationen: eine trug dort, wo sonst Beine sind, Krüge, statt dem Kopf eine Spinne, und der Oberkörper bestand aus einem Frack; eine andere schwebte über einer Pfanne und balancierte eine Laterne auf den Schultern. Als einzigen Hinweis gab es den Vermerk „Le cadavre exquis“ – keine Urheber*in.

Der „Cadavre exquis“ folgt einem einfachen kollektiven künstlerischen Verfahren: Nachdem eine Person ein Körperteil vervollständigt hat, faltet sie die Zeichnung und markiert lediglich die Ansätze, woraufhin die nächste Person mit dem nächsten weiter macht. Auf diese Art entstanden damals zahllose kollaborative Zeichnungen. Bis heute ist das Prinzip ein beliebtes Kinderspiel; in der Kunst kam es in jüngerer Zeit ebenfalls noch zum Einsatz.¹

Die sechs Künstler*innen der Ausstellung [C]LICK haben für die Herstellung ihres Risodrucks eine ähnliche Methode gewählt, die sich freilich in einem entscheidenden Punkt vom „Cadavre exquis“ unterscheidet: Zwar entstand auch diese Arbeit sukzessive – die Beteiligten reichten den digitalen Entwurf einander weiter, sobald sie ihren Beitrag geleistet hatten – allerdings blieb der aktuelle Stand stets sichtbar. Zunächst ließ sich ein Roboter von Philip Patkowitsch nieder, dann fügte Julia Haugeneder zwei Milchpackungen hinzu. Catherine Ludwig ergänzte den Entwurf durch eine Tüte, die Oliver Riedel mit Pommes Frites, Stiften und einer Blume füllte. Theresa Eipeldauer platzierte daraufhin eine ornamentale Wolke in die obere linke Ecke, und zuletzt beschriftete Rudolf Pötters, in loser Assoziation mit dem Roboter und dem Digitalen, das Dokument mit dem Schriftzug [C]LICK.

Einen kleinen Hintergrundigkeit ließen sich die Künstler*innen bei der Farbgebung noch einfallen: Die Elemente von Patkowitsch und Eipeldauer sind blau, jene von Ludwig und Pötters blau-rot, die von Haugeneder und Riedel rot.

Das surrealistische Anliegen des „Cadavre exquis“ war, den Zufall die bewusste Steuerung ausschalten zu lassen. Auch hier gibt jede*r Akteur*in die alleinige Definitionsmacht ab: ans Kollektiv. Mit dem surrealistischen „Cadavres exquis“ teilt diese Arbeit nicht nur ihre kollaborative Autor*innenschaft, sondern auch das Material: Papier. Darüber hinaus zeigt sich, dass die Druckgrafik für das Kollaborative besonders geeignet ist: Sie zwingt zur Reduktion – nicht nur durch die Materialität, sondern auch durch die Farbe, die hier auf zwei Töne beschränkt ist. Sie ist kein Original, sondern angelegt auf potenziell und theoretisch endlose Reproduktion, trägt damit das Nicht-Exklusive in sich und ist per se ein demokratischeres Medium. Sie lässt zwar eine Handschrift zu. Dennoch kommt man einander nicht in die Quere. Keines der Elemente schreit: Hier bin ich!

Auf Druckgrafik liegt auch der Schwerpunkt der Ausstellung im Kunstverein Baden, für die deren Mitglieder Haugeneder, Ludwig und Patkowitsch je eine Person einluden. Obwohl die sechs in ihrer künstlerischen Praxis unterschiedliche Herangehensweisen und Schwerpunkte verfolgen, stellte sich bald der Umgang mit Papier als kleinster gemeinsamer Nenner heraus. Die Beiträge zur Risographie sind wie Fußnoten für ihre Arbeiten in der Ausstellung. Für diese inspirierten sie sich paarweise gegenseitig: Catherine Ludwig druckt aufgefaltete Verpackungen auf Holz, dessen Maserung auch in Rudolf Pötters Bildern eine zentrale Rolle zukommt. Julia Haugeneder und Oliver Riedel entwickelten eine Faszination für eine Abspulrolle – ein Alltagsgegenstand, den sie auf unterschiedliche Art bearbeiten und aus dem sie eine Tapete gestalten. Philip Patkowitsch und Theresa Eipeldauer schöpfen aus vorhandenen Ideen und Images aus ihrem jeweiligen Fundus, betrachten und bearbeiten sie neu, und arrangieren sie zu einer gemeinsamen Präsentation.

So spielen sie verschiedene Modelle des Austauschs durch, mal mehr, mal weniger eng. Sie zeigen, welche Potenziale das Kollaborative in sich trägt – und machen Alternativen zu einer auch im Kunstbetrieb dominierenden Konkurrenzgesellschaft auf.

Text: Nina Schedlmayer

¹ The Drawing Center in New York zeigte 1993 die Ausstellung „The Return of the Cadavre Exquis“; Künstler:innen wie Jim Shaw, Tony Oursler, Sue Williams und Louise Bourgeois beteiligten sich an der kollektiven Produktion von „Cadavres Exquis“.

Biografien

[Theresa Eipeldauer](#) geboren 1985 in Wien, lebt und arbeitet in Wien. Eipeldauer studierte Grafik und druckgrafische Techniken an der Akademie der bildenden Künste in Wien sowie an der École nationale supérieure des beaux-arts in Paris. Ihre Arbeiten sind zwischen der Zeichnung und dem Siebdruck angesiedelt. Dabei verbindet sie reduzierte, mit dem Lineal gezogene Linien mit dem Druckverfahren, das sie aber nicht als Reproduktionstechnik zur Vervielfältigung „fertiger“ Motive versteht, sondern als Mittel, um die Zeichnung in eine anderes Medium zu überführen und auf diese Weise fortzusetzen.

[Julia Haugeneder](#) geboren 1987 in Wien, lebt und arbeitet in Wien. Haugeneder studierte Grafik und druckgrafische Techniken an der Akademie der bildenden Künste in Wien und dem Central Saint Martins College in London, sowie Kunstgeschichte, Philosophie, Theater-, Film- und Medienwissenschaften an der Universität Wien und der Erasmus Universität Rotterdam. Haugeneder verknüpft in ihren Arbeiten, in denen Materialien und die damit verbundenen Erfahrungen eine zentrale Rolle spielen, die Objektkunst mit der Druckgrafik.

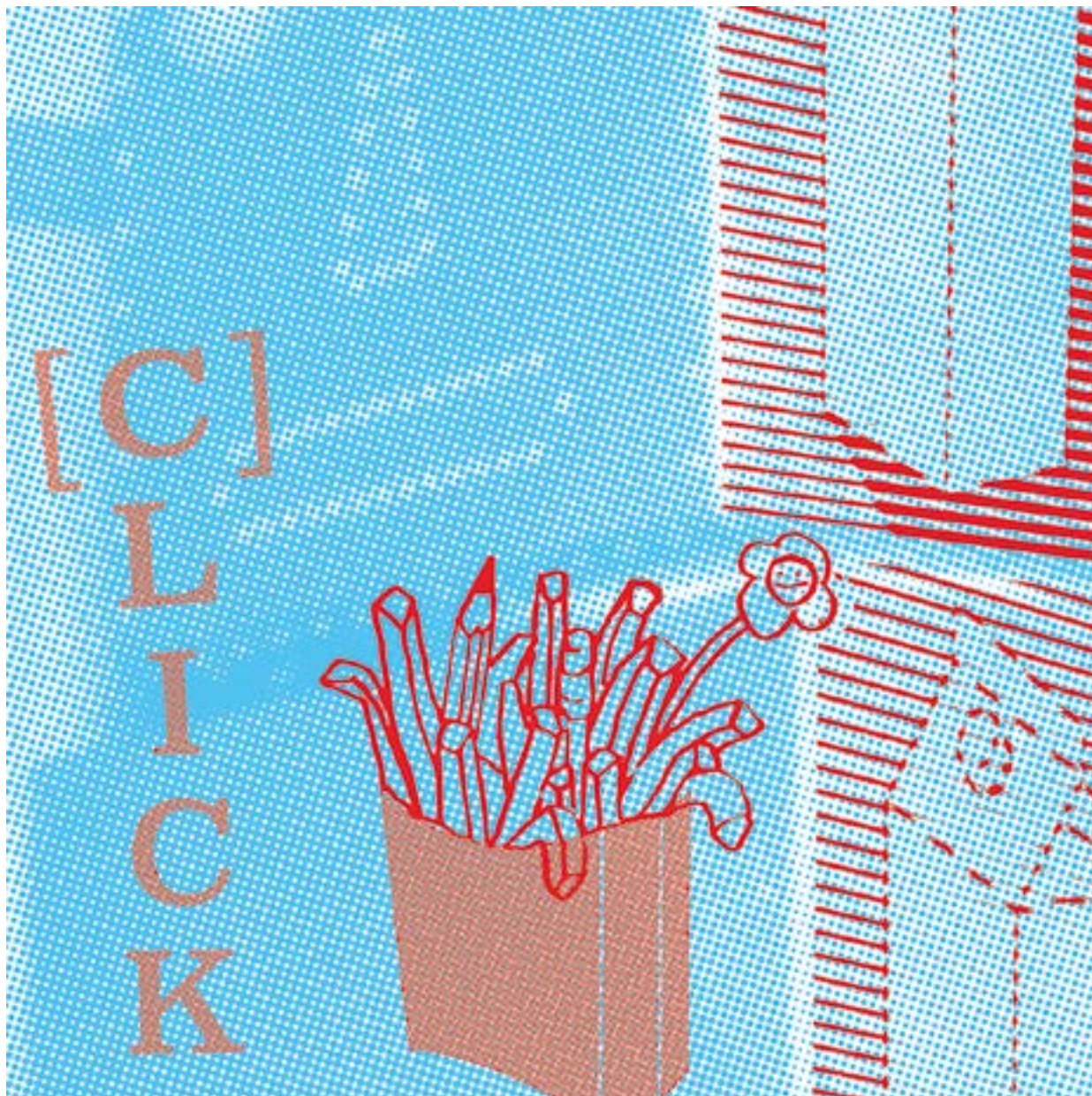
[Catherine Ludwig](#) geboren 1976 in Bayern, lebt und arbeitet in Wien. Ludwig ist eine transmediale Künstlerin, die in ihren Arbeiten traditionelle Schranken zwischen den einzelnen künstlerischen Medien, sowohl im Prozess ihrer Arbeit als auch im Ergebnis: Metallobjekte, Textilien, Videos, Animationen, Soundcollagen, Neonleuchtschrift, (Überlagerungs-)Zeichnungen und Fotos lassen auf diese Weise eine vielschichtige, vielstimmige Installation entstehen.

[Philip Patkowitsch](#) geboren 1981 in Zell am See, lebt und arbeitet in Wien. Patkowitsch studierte an der Akademie der bildenden Künste in Wien, wo er seit 2012 als Universitätsassistent im Fachbereich Grafik und Druckgrafik tätig ist. Seine Arbeiten werden regelmäßig bei Ausstellungen im In- und Ausland gezeigt.

[Rudolf Pötters](#) geboren 1968 in Geldern, lebt und arbeitet in Wien. Pötters bringt vertraute, alltägliche Dinge objekthaft, fotografisch oder zeichnerisch in neue Zusammenhänge. Er benützt das Inventar der Welt als Spielzeug. Die Spielregeln sind allerdings nicht sofort offensichtlich.

[Oliver Riedel](#) geboren 1991 in Salzburg, lebt und arbeitet in Wien. Riedel studierte an der Akademie der bildenden Künste in Wien und an der HFBK in Hamburg. Neben seiner Ausstellungstätigkeit unterrichtete er mit Francis Ruyter an der Sommerakademie in Salzburg (2021/22) und hält Workshops im Zoomkindermuseum.

Zum Download für Presse Zwecke verfügbare Bilder (Auswahl)



© [C]LICK – Kollaborative Arbeit der Künstler*innen.2024

GALERIE

Beethovengasse 7
2500 Baden

TEL +43 664 5212768
ZVR-Zahl: 576239919

info@kunstvereinbaden.at
www.kunstvereinbaden.at

Öffnungszeiten: Sa 10:00 - 12:00 und 14:30 - 18:00 Uhr, So 14:30 - 18:00 Uhr, Eintritt frei

Komm, reden wir

Im Rahmen des Projekts [@portraithanoi](#) lernt der Künstler Daniel Nuderscher ihm unbekannte Kunstschaffende kennen, und beide Seiten lassen sich auf den Prozess des Kennenlernens ein. Dabei entstehen fotografische Porträts als Dokumentation.

Als Teil des [Viertelfestivals Niederösterreich](#) wird auf den Werbeflächen in den Bahnhöfen Mödling, Bad Vöslau und Wiener Neustadt, wöchentlich wechselnd, je eines der großformatigen analogen Schwarz-Weiß-Fotografien von eben jenen Künstler*innen gezeigt, die in der Umgebung leben und arbeiten. Bei jedem Bildnis finden sich Informationen, wie man mit der jeweiligen Person in Kontakt treten kann, und eine Einladung, dies zu tun. So können Sie die Porträtierten kontaktieren, kennenlernen und mit ihnen ins Gespräch kommen.

Die Finissage des Festivals findet am Samstag, 13.7.2024 von 16 bis 21 Uhr im Kunstverein Baden statt. Alle Porträts werden dort noch bis 18.8.2024 gezeigt.

Der als „Wohnzimmer“ bezeichnete Projektraum steht den Mitgliedern des Kunstvereins für die Präsentation aktueller Arbeiten oder laufender Projekte zur Verfügung. 2024 werden dort fünf Positionen parallel zu den Ausstellungen in der Galerie gezeigt.

Biografie

[Daniel Nuderscher](#) lebt und arbeitet in Niederösterreich. Er bedient sich in seiner künstlerischen Praxis einer Vielzahl an Medien, wie etwa Fotografie, Bildhauerei, Lichtinstallationen, Text, Malerei und der Land Art. Zentrale Themen sind dabei die Gestaltung des öffentlichen Raums, die Interaktionen zwischen Menschen, Objekten und Materialien, Sicherheit und Nähe in zwischenmenschlichen Beziehungen, und nicht zuletzt die Auseinandersetzung von Menschen mit ihren Emotionen und ihrem Selbstwert.

Zum Download für Presse Zwecke verfügbare Bilder (Auswahl)



o.T. © Daniel Nuderscher, 2024

Zum Download für Presse Zwecke verfügbare Bilder (Auswahl)



Installationsansicht o.T. © Daniel Nuderscher, 2024

GALERIE

Beethovengasse 7
2500 Baden

TEL +43 664 5212768
ZVR-Zahl: 576239919

info@kunstvereinbaden.at
www.kunstvereinbaden.at

Öffnungszeiten: Sa 10:00 - 12:00 und 14:30 - 18:00 Uhr, So 14:30 - 18:00 Uhr, Eintritt frei